

würde das z. Zt. zwischen den beiden Staaten bestehende Regulierungsgefälle eingeebnet.

I. Chancen und Risiken eines EWR-Beitritts

III. Die "Option Nichtstun"

Die vorstehenden Überlegungen haben gezeigt, dass die liechtensteinische Industrie Vereinzelt wird schliesslich in der politischen Öffentlichkeit die Auffassung vertreten, Liechtenstein brauche nach einem Nichtbeitritt zum EWR gar keine integrationspolitischen Schritte irgendwelcher Art zu unternehmen. Im Warenverkehr verfüge es über den Zollvertrag mit der Schweiz, und im Bereich der Finanzdienstleistungen sei es wie bis anhin frei, seine Bedingungen selbst zu gestalten. Eine solche Politik wäre nach der hier vertretenen Auffassung nicht nur wirtschaftlich, sondern auch staatspolitisch riskant. Zum einen käme der liechtensteinische Finanzdienstleistungssektor aller Voraussicht nach sowohl von seiten der Schweiz als auch der EU unter Druck. Zum anderen würde a priori darauf verzichtet, Diskriminierungen von Industrie und Gewerbe, die nach den Erfahrungen der Schweiz mit Sicherheit zu erwarten sind, abzuwehren.

Im Finanzsektor stehen die Zeichen eher günstig. Wenn es an die Chance zu erinnern, in Liechtenstein einen Anlagensitzplatz und einen Versicherungssitz mit freiem Zugang zum europäischen Binnenmarkt zu schaffen. Schliesslich ist auf das Phänomen der Sekundäreffekte vom Arbeitsplatz zum Finanzplatz hinzuweisen. "Gibt man davon aus, dass der bevorstehende Beitritt zum EWR im realen Sektor, d. h. in Industrie, Handwerk und Handel, meistentlich positive Effekte auslöst, so werden davon auch die Banken in ihren verschiedenen Geschäftssparten profitieren."²⁷⁹ Umgekehrt entzöge der Auszug von Industrieunternehmen ins EWR-Ausland auch den Banken Potential.

Nimmt man die gesamte liechtensteinische Volkswirtschaft in den Blick, so überwiegen die Chancen eines EWR-Beitritts über die Risiken. Dieses Urteil war wohl bereits 1992 richtig. In der Zwischenzeit sind die Risiken durch die Beschlüsse des EWR-Rates vom 20. Dezember 1994 noch einmal minimiert worden. Auch Ästoren, welche die

²⁷⁹ Schuster, Auswirkungen auf die Finanzplätze Schweiz und Liechtenstein, 59.